

Entwicklung Grundlagen Jungwacht Blauring

Auftraggeberin

Bundesleitung Jungwacht Blauring

Partnerin

Bundesleitung Jungwacht Blauring

Projektleitung

Prof. Simone Gretler Heusser
Dr. Roland Stahl

Projektteam

Annegret Bieri, Reto Bürgisser, Nadine Nämpfli, Peter Stade
Bundesleitung Jungwacht Blauring:
Diego Andenmatten, Marcia Hermann,
Martin Kathriner, Evi Meierhans, Remo Meister, Laura Vinatzer, Martin Zust,
Daniel Ritter (ehemalig)

Dauer

2008 bis 2011

Finanzierung

Stiftung Mercator Schweiz, Migros-Kulturprozent, Schweizerisches katholisches Solidaritätswerk, Bundesamt für Sozialversicherungen BSV
Auftragsvolumen: CHF 200'000.–

Kontakt

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Dr. Roland Stahl
T +41 41 367 48 42
roland.stahl@hslu.ch

In Kürze

Im Auftrag der Bundesleitung (Bulei) der Jungwacht Blauring Schweiz (Jubla) erarbeiten das Institut für Sozialmanagement und Sozialpolitik und das Institut für Soziokulturelle Entwicklung der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit empirische Grundlagen zur Mitgliederstruktur und pädagogischen Praxis der Jubla. In drei Teilstudien werden Daten zur Mitgliederstruktur erhoben und analysiert sowie Empfehlungen für ein Jugendangebot erarbeitet. Die Resultate der drei Teilstudien werden im Frühjahr 2011 vorliegen.

Ausgangslage

Im Rahmen der Planung der langfristigen Entwicklung von Jungwacht Blauring Schweiz wurde die Bulei 2006 von der nationalen Delegiertenversammlung mit der Entwicklung von Mehrjahreszielen beauftragt. Mit dem Projekt «Jubla Plus National» soll eine Öffnung der Jubla erreicht werden. Die Jubla befasst sich seit Längerem mit dem Thema der Öffnung des Verbandes gegenüber Personen aus bisher «jublafernen» Milieus. Ende 2007 wurde ein Pilotprojekt im Kantonalverband Luzern beendet. Seit 2008 läuft auf nationaler Ebene das Projekt «Jubla Plus National», welches den Prozess vorwärts bringen wird. Im Rahmen eines zweiten Projektes «Entwicklung Grundlagen» sollen die für eine längerfristige und nachhaltige Planung der Tätigkeit der Jubla nötigen empirischen Grundlagen erarbeitet werden.

Die Bulei beauftragte die Hochschule Luzern mit der Durchführung einer entsprechenden Studie. Im Rahmen der Studie sollen sowohl die Mitgliederstruktur als auch die Praxis der Jubla untersucht werden. Die Studie umfasst drei Teilstudien, die vom Institut für Sozialmanagement und Sozialpolitik sowie vom Institut für Soziokulturelle Entwicklung der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit durchgeführt werden.

Ziele

Teilstudie A: Vom Institut für Sozialmanagement und Sozialpolitik wird eine repräsentative Befragung der Jubla-Kinder, ihrer Eltern und der Jubla-Leiter/innen in der Schweiz durchgeführt.

Teilstudie B: Das Institut für Soziokulturelle Entwicklung untersucht das pädagogische Handeln in der Jubla. Dies beinhaltet das Beschreiben pädagogischer Konzepte des Verbandes und deren Umsetzung auf Scharebene sowie eine Einschätzung, in wie weit die pädagogische Praxis in der Jubla die angestrebte Öffnung des Verbandes unterstützen kann.

Teilstudie C: Gemeinsam mit der Bulei werden Empfehlungen erarbeitet, ob und in welcher Form ein Jugendangebot in der Jubla entwickelt und umgesetzt werden könnte.

Ergebnisse und Umsetzung

Teilstudie A: In einer repräsentativen Umfrage wurden Mitglieder, Eltern und Leitende aus fünfzig Samplescharen befragt.

Teilstudie B: Die pädagogischen Konzepte des Verbandes wurden in einer Vorstudie anhand der Verbandslehrmittel untersucht. Deren Umsetzung wurde mittels teilnehmenden Beobachtungen in Gruppenstunden sowie Interviews mit Gruppenleitenden und Kindern/Jugendlichen aus sechs verschiedenen Scharen erhoben. Ergänzend wurden in den Fragebogen der Teilstudie A relevante Fragen zur pädagogischen Praxis integriert. Die Auswertung der Teilstudien A und B erfolgt bis Frühjahr 2011.

Teilstudie C: Dieses Teilprojekt wurde partizipativ mit Vertretern/-innen der Jubla entwickelt. Aufgrund der Erfahrungen mit dem Projekt Jugendstufe wurden Arbeitshypothesen formuliert. Anhand von sechs Szenarien wurden gemeinsam mit Vertretern/-innen der Jubla Empfehlungen für die Umsetzung eines Jugendangebotes in der Jubla entwickelt. Ergänzend wurden auch hier Fragen zum Jugendangebot im Fragebogen integriert.